

Visionen aus Basel

Diskussion über die Zukunft des Dreilandes / Ausbau des S-Bahn Netzes und ein neuer See geplant



Auch der grenzüberschreitende Verkehr ist Thema im Metrobasel-Comic.

REPRO: BZ



BASEL. Warum fährt die Tram Linie 6 nicht einfach weiter bis nach Lörrach? – Dieser Satz stammt aus dem Comic Metrobasel. Solche Fragen stellten sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Schweizerischen Architekturmuseum Beteiligte am Projekt Metrobasel. Neben Christoph Koellreuter waren das Marie-Theres Caratsch, Manuel Herz, Gudrun Heute-Blum sowie Thomas Kessler.

Neben dem Lob für dieses innovative Projekt gab es auch Kritik in der Umsetzung der städtebaulichen Visionen. Vor allem Gudrun Heute-Blum und Kantons-Architektin Marie-Theres Caratsch kritisierten, dass die Visionen zu stark auf den Stadtkern Basel konzentriert sind. Wenn das Projekt Metropolitanregion von sich beansprucht ein trinationales Konzept zu sein, sollte das Umland stärker einbezogen werden. Dieser Kritik stimmte der Direktor von Metrobasel, Christoph Koellreuter, zu. „Basel stehe im Vordergrund.

Aber ohne sein Umland ist eine Stadt nichts“, sagte der Direktor von Metrobasel. Projektvorschläge für die Metropolitanregion Basel bestehend aus Basel-Stadt und dem Dreiland, gibt es viele. Nur scheitern diese häufig an der Politik, so die Teilnehmer an der Podiumsdiskussion. Auch fehle in den Köpfen der Menschen ein Bewusstsein für die trinationale Region, behauptete sogar Thomas Kessler, Leiter der Kantons- und Stadtentwicklung Basel Stadt.

Im Vordergrund der Diskussion stand vor allem der Ausbau des S-Bahnnetzes. „Die S-Bahn führt Menschen in unserer Region zusammen und muss deshalb als Projekt Priorität haben“, sagte Thomas Kessler. Besonders jetzt sei aber die Umsetzung gefährdet. Aufgrund der Wirtschaftskrise erkennt man einen leichten Rückzug aller Länder. Besonders Frankreich fördert zur Zeit den Protektionismus, so Koellreuter.

Neben der Forderung nach besseren Verbindungen, gibt es teils utopisch klingende Visionen, die aber nicht ganz unrealistisch sind. Wie in dem Comic, forderte Architekt Manuel Herz, einen See

und einen Berg für Basel. Das sei sogar machbar. Der Berg soll aus den 2,3 Millionen Kubikmetern Erde aus dem Aushub des Baus der unterirdischen S-Bahn bestehen. Ein See wäre als Auffangbecken für Wasser aus Speicherkraftwerken geplant und würde teils im Kreisgebiet von Weil am Rhein und Stadtgebiet von Basel liegen. Visionen gibt es viele. „Doch fehlt sind die Taten, die diese Visionen umsetzen“, sagte Marie-Theres Caratsch zum Abschluss der Podiumsdiskussion.

INFO

METROBASEL-COMIC

Der Metrobasel-Comic basiert auf einer Serie städtebaulicher Projekten. Ziel der Publikation ist es, die Stadt und die umliegenden Schweizer, deutschen und französischen Gebiete zu porträtieren, zu untersuchen und städtebauliche Potenziale sowie Visionen darzustellen. „Wir wollten damit das Thema Stadtplanung in eine breite Öffentlichkeit bringen“, sagte Manuel Herz, Verantwortlicher für den Comic. *igi*